

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 20 (1898)
Heft: 31

Anhang: Beilage zu Nr. 31 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz.

Ich weiß es wohl, ich hab' dich oft gekränkt,
Wenn rascher Sonn' mein heißes Blut verführte;
Mit Thränen oft hast du vor mir gekniet;
Den holden Blick, der jeden andern währte;
Demütig oft, mit müdehastem Jagen,
Hast du die Händchen auf die Brust gelegt,
Oft hat ein Hauch von Bitten, nicht von Klagen,
Die lieben Lippen flüsternd dir bewegt.

Ich aber stand, verblendet und bethört,
Vom Flug der Finken wie Orest umflogen,
Und riefen hoch, von wildem Sturm empört,
Schwoll mir das Herz in ungefüßten Wogen.
Ich sah dich weinen, finfen und erlassen,
Und stand und sah's und wandte das Gesicht;
Nach meiner Hand sah ich dich stehend fassen,
Und stand und sah's und reichte sie dir nicht.

Jetzt ist's vorbei! Nur nachts durch meinen Traum
Sich ein liebes, bleiches Bildnis schreien,
So ernst, so still — o Gott, ich kenn' es kaum,
Und doch gemahnt mich's an vergangene Zeiten!
Ich fahr' empor, ich möchte niederstürzen,
Um Gnade nur das holde Bild zu sehn —
Es winkt, es neigt sich, mich emporzuziehen —
Vorbei, vorbei! Ich soll dich nie mehr sehn!

Robert Brugg.

Den Klagen nur Rücksicht nur.

Seit einiger Zeit kam man in England mitunter die Wahrnehmung machen, daß gebildete, junge Mädchen, die sich vor die Notwendigkeit gestellt sehen, den eigenen Lebensunterhalt zu verdienen, den Dienst einer Köchin der Stellung einer Gouvernante vorziehen. Und dies geschieht nicht etwa, weil in Bezug auf Erziehungs- und Kinderpächterinnen das Angebot die Nachfrage weit übertrifft, sondern ganz einfach aus dem Grunde, weil die Köchin heutzutage in England wie in Frankreich mehr als noch einmal soviel Gehalt beanspruchen darf und auch erhält als die arme, vielgeplagte Gouvernante. Vor wenigen Monaten meldete sich ein junges Mädchen, das für sich und seine alte, fräuliche Mutter zu sorgen hatte, in einem Vermittlungsbureau, das sich vormittags mit Stellungs- für Lehrerinnen und Welschpächterinnen befaßt, nachmittags dagegen nur Domestiken placierte. Die junge Dame besaß zwar keine Diplome, war aber musikalisch und konnte fließend deutsch und französisch sprechen. Natürlich wollte sie dem Rate ihrer guten Freundin folgen und sich um eine Stelle bei Kindern bewerben, bei denen sie ihre schönen Talente verwerten konnte. Da sie aber, wie gesagt, keine geprüfte Lehrerin war, durfte sie ihre Ansprüche nicht sehr hoch stellen, und so bot ihr denn eine Dame, der sie recht gut gefiel, ein Gehalt von 30 Fr. (750 Fr.) jährlich. Miß Y wollte sich aber die Sache noch überlegen und verließ das Bureau; am Nachmittag erschien sie jedoch wieder, ohne daran gedacht zu haben, daß nur für Domestiken Sprechstunde war. Zufällig kam auch dieselbe Dame vom Vormittag wieder und verlangte eine Köchin, der sie ein Gehalt von 60 bis 70 Fr. bewilligen konnte. Kaum vernahm dies das junge Mädchen, als es entschlossen vortrat und sich für den Dienst anbot. Die Dame erkannte mit Erstaunen die Bewerberin um die Stelle bei ihren Kindern und meinte dann geringschätzig, daß sie die Offerte nicht annehmen geneigt sei, da die junge Person doch unmöglich perfekt kochen könne. Miß Y versicherte jedoch, daß sie eine Kochschule besucht habe und es sich wohl vertrauen würde, jedes Gericht zu bereiten; man möge es nur einmal mit ihr versuchen. Madame ging darauf ein, sie auf einen Probemonat zu engagieren. Nach Ablauf desselben erklärte sie offen, daß sie noch nie so vorzüglich bereitete Speisen gegessen habe und bot Miß Y einen Gehalt von 2500 Fr. pro Jahr, wenn sie bei ihr bleiben wolle. Die junge Lady-Köchin jagerte keinen Moment, sich für diese Summe nur noch der Thätigkeit am Kochherd zu widmen, anstatt für 750 Fr. die Unarten der Kinder zu ertragen und ihnen Musik und fremde Sprachen einzupauken.

Naturgemäße Erziehung.

Ein hygienisches Erziehungshaus ist „Auf der Flüh“, eine halbe Stunde oberhalb Sädingen, Großherzogtum Baden, gegenüber Stein, Ranton Margau, gegründet worden. Der Gründer, Herr A. Klingele, äußert sich über seine neue Schöpfung folgendermaßen:

Wir treiben Landwirtschaft und verkaufen die Milch ins nahe Sädingen. Unsere Kost ist derer Bauernkost. Die Kleidung meiner Jünglinge besteht zur wärmern Jahreszeit aus einem ganz durchlässigen, flüchternen Gewande ohne Wermel und bis unter das Knie reichend. Bei Ausflügen wird es durch einen Lebergürtel leicht

zusammengehalten. Zur kältern Jahreszeit tragen sie darüber ein leichtes, wollenes Gewand, etwas länger und mit Wermel versehen. Sommer und Winter wird täglich kalt gebadet. An Luft- und Lichtbädern lassen wir es außerordentlich im Sommer und Winter — nicht fehlen. Eine kleine Ring- und Rennbahn mit Turngerätschaften, natürlich ganz im Freien, ist gerade im Entschleffen begriffen. Soweit die leiblichen Kräfte der Kinder reichen, werden sie zu allerhand nützlichen Arbeiten in Anspruch genommen. Sie tragen Holz, jäten Unkraut, rechen das Heu auf den Wiesen zusammen etc. In der freien Zeit — und sie haben deren viele — hüpfen sie in Feld, Flur und Wald umher, wie die Wämmeln auf der Heide. Zu einer beim Hause gelegenen kleinen Behmegrube finden sie sich besonders hingezogen. Dort legen sie mit ihren kleinen Werkzeugen Seen an, dort werden Kanäle gebaut, Badofen hergerichtet und Brot gebacken, Häuser aufgeführt und wieder zerstört, Gärten angelegt und Bäume gepflanzt. Kurz, dort ist ihr Paradies, wo sie zu schaffen versuchen, was sie andersorts gesehen. Daß sie dabei oft über und über mit Schmutz und Behm bedeckt sind, ist begreiflich. Ich will aber nicht die Kinder schon zu Sklaven ihrer Kleidung machen und lasse sie deshalb getrocknet gewahren. Im Sommer ist beinahe unser täglicher Spaziergang an den See hinaus. Dort rudern die gebildeten, barfüßigen und barhäuptigen Wüchschken, klettern auf den Felsen umher, wie kleine Gnommen, werfen Steine ins Wasser und singen und jubeln; obgleich ich den Deuten dabei möglichst aus dem Wege gehe, um die Eitelkeit der Kinder nicht zu wecken, bin ich beinahe immer von Neugierigen umlagert. An Kritiken fehlt's natürlich dann nicht. Aber wir machen uns jetzt schon wenig daraus, und auch, daß die Liebhaberphotographen unsere Spuren folgen, betrachte ich als ein unvermeidliches Uebel.

Ganz besonders bemerkenswert ist der Umstand, daß Herr Klingele bereit ist, gesunde Kinder im Alter von 3-7 Jahren unentgeltlich in sein Haus aufzunehmen, zur Erziehung im Sinne der obigen Ausführung.

Abgerissene Gedanken.

Schriftstellerinnen, wie Helene Böslau, Gabriel Reuter, Ernst Kosmer, Fanny Gröger, der älteren Eberhard-Gebach nicht einmal zu gedenken — beweisen neuerdings, daß wenigstens auf dem Gebiet der Novellen- und Romanliteratur die Frau als ebenbürtige Konkurrentin des Mannes ihre Zukunft — viel mehr schon ihre Gegenwart — hat. Dr. J. B. Widmann in „Lund“.

Die Leiden des Lebens sind der mächtigste Glockenruf zur Religion.

Briefkasten der Redaktion.

Strebende in G. Wenn Sie sich berufen fühlen, einen neuen Verein zu gründen, so gründen Sie eben darauflos. Es ist aber mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß es ohne bittere Enttäuschungen für Sie nicht abgehen wird, indem wohl bei einem schönen Teil der Ehemänner die Galanterie gegen die begeisterte Werberin der Entrüstung über die ungerufene Friedensförderin kaum überwiegen wird.

Herrn B. A. in J. Die Sammlung mehrte sich zusehends und zwar läßt Fall 1 und 3 an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Wir möchten aber auch jetzt noch nicht die Centralstelle für die berührten Uebergriffe verantwortlich machen, sondern es ist der Uebergriffe solcher, die päpstlicher sind als der Papst. Wir halten diese unsere Meinung so lange aufrecht, bis uns das Gegenteil unumstößlich bewiesen ist. Im übrigen dürfen Sie flüchtig das Wasser küssen. Das Gleiche gilt auch Ihrem Verächterstater in B., für dessen wertvolle Zustellungen wir übrigens bestens danken.

Dankbare Leserin in L. Mieten Sie sich ihre kleine Wohnung gegen Süden, und zwar wäre eine solche im Pfarrhofes eines wohnlich etwas freistehenden Hauses für Sie wohl erhältlich. Ihre praktische Thätigkeit und vielseitige Bildung und Erfahrung, sowie ihr zurückhaltendes, taktvolles Wesen wären so recht dazu angethan, Ihnen zeitweilige Verwendung zu sichern als Stellvertreterin der Hausfrau, als Aufsicht über die Dienstmoten, als Hüterin der Kinder u. dgl. Mit solchem Abkommen könnte beiden Seiten aufs beste gebient sein. Es ist eine sehr angenehme Einrichtung, Leute zu haben, die stets zur Verfügung sind, wenn man sie braucht, und sich in keiner Weise bemerkbar machen, sobald man ihrer nicht mehr bedarf. Für Sie wäre es ebenfalls das Wünschenswerte. Sie hätten Ihre eigene Wohnung in einem hochachtbaren Hause, blieben in der gewöhnlichen gesellschaftlichen Sphäre, und Ihr Sohn und Ihre Töchter hätten den Wunsch erfüllt, die liebe Mutter nicht in dienender oder abhängiger Stellung zu wissen.

Wer auf blendend weiße Wäsche hält, versuche die vorzügliche und ergiebige **Reinweißstärke mit der Löwenmarke**. [1898]

Gesucht.

Eine Basler Familie sucht eine erfahrene, durchaus zuverlässige und solide **Kinderschwärterin**, event. **patentirte Kindergärtnerin** zur selbstständigen Pflege von drei Kindern im Alter von 2-5 Jahren. Familiäre Behandlung. Hoher Lohn. Nur Bewerberinnen mit prima Referenzen wollen ihre Offerten unter A K 17 an die Exped. d. Bl. richten. [1898]

Frohheim
Rosenbergstrasse, St. Gallen.

Ein angenehmes Leseheim für Damen aus der Stadt und vom Lande bildet das nun wieder gesicherte Lesezimmer des Friedensvereins St. Gallen und Umgebung. Frauen und Jungfrauen finden darin verschiedenartigen angenehmen Lesestoff, sind ganz ungestört und können zugleich, vielleicht ermüdet von der Reise oder auch nur von Ausgängen, daselbst lesend bequem ausruhen. [1897]

Kalk-Calcin
Kalkreiches Nährpräparat für Kinder und Erwachsene.

Mit diesem Präparat ist ein großer Schritt vorwärts gethan worden, in der Art und Weise, wie **phosphorhaltiger Kalk** in den gegebenen nötigen Fällen von gewissen krankhaften Zuständen (Nachschüß, strophulösen Affektionen, Zuckerkranz, Zuckerharnruhr, Anämie (Blutarmut) und Chlorose (Blutschwäche) in den Organismus eingeführt werden kann, und **ganz überraschende**, bis jetzt noch nie erzielte Erfolge aufzuweisen hat.

Ganz neu ist nämlich die Form, eine Verbindung von **phosphorhaltigem Kalk mit Glycerin**, die **Kalk** ernährend wirkt, wie kein anderes Kalkmittel, und folglich eine merkwürdige Anregung des Appetites und Hebung des Allgemeinzustandes hervorbringt. Wir empfehlen den Gebrauch — am Mittagsstich in Suppe den Kleinsten in Milch — den Mütter sehr, indem dieses Mittel ganz unschädlich ist, weil **kalkreiches Nahrungsmittel**. Es kräftigt den Organismus von alt und jung — ist **blut- und knochenbildend**, deshalb speziell in der **Reinigungsperiode** zu empfehlen, ebenso für **strophulöse und blutarme** Personen.

Erhältlich in den Apotheken. [1864]

Reinigt und stärkt das Blut

durch eine Kur mit **Göller's Nusschalenextrakt**, glückliche Zusammensetzung von eisen- und phosphorsäuren Salzen. Ausgezeichnetes Blutreinigung- und Stärkungsmittel für Kinder, welche den Leberthran nicht vertragen können. Verlangen Sie auf jeder Flasche die Marke „2 Palmen“. In Flaschen à Fr. 3.— und Fr. 5.50, letztere für eine monatliche Kur reichend, in den Apotheken. [1113]
Hauptdepot: **Apothek Göller in Murtten**.

Rhachitis (fog. engl. Krankheit).

Herr Dr. Schaffrath in Gredes schreibt: „Dr. Hommel's Hämatoxylon habe ich bei einem rhachitischen gleichförmigen Mädchen von 4 Jahren, das seit Monaten fast jegliche Nahrung verweigerte und infolgedessen völlig abgemagert, höchst elend dastand, mit sehr gutem Erfolg angewandt. Bereits nach der ersten halben Flasche (3 Gläser täglich in Milch) zeigte sich eine Steigerung des Appetits, besseres Aussehen, Lust zum Spielen, die Kräfte nahmen sichtbar zu. Diese Besserung hat bis jetzt, nach Gebrauch von ca. 4 Flaschen, angehalten. Das Präparat ist ein relativ **ausgezeichnetes**.“ Deposits in allen Apotheken. [1070]

Welche glückliche Tante oder liebende Großmutter hätte nicht Freude daran, ihres erwarteten kleinen Nieslings Baby-Ausstattung mit Spitzen und Stickereien hübsch zu verzieren? Und welche sorgliche Mutter wünschte nicht, ihrer erwachsenen Tochter Leib- und Bettwäsche geschmackvoll auszustatten? Die meisten meinen aber aus Gründen der Sparlichkeit auf die Anschaffung solchen Schmuckes verzichten zu müssen. Ich aber fertige solche Stickereien von Grund auf selber an, mache sie nabeisfertig und berechne sie so billig, wie kein Fabrikant mit fremden Arbeitskräften selbst liefern kann. Ich sende auf Verlangen Muster mit Preisangabe, wenn dem Begehren das Postporto beigelegt wird. Sendungen im Betrage von über fünf Franken erlaube ich unter Nachnahme kostenfrei. Erlaubte Arbeiterin u. S. 1068.

Seid.-Samte u. Plüsch

Frz. 1.90 bis 23.65 per Meter

[1874]

sowie **schwarze, weiße u. farbige Henneberg-Seide** v. 85 Cts. bis Fr. 28.50 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40—22.50
Ball-Seide v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 10.80—77.50
Seiden-Foulards bedruckt „ „ 1.20—6.55
Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Bengalines „ „ 2.15—11.60
per Meter. **Seiden-Armures**, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princess, Moscovite, Marcellines, feine Steppdecken- und Zehnenstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Verlangen Sie überall

die als vorzüglich anerkannt und von keinem andern Fabrikat übertroffen:

An allen Ausstellungen prämiert.

843]

Biscuits

der

Anglo-Suisse Biscuits Co.

Besonders beliebte Sorten:

Albert; Batons aux amandes; Charivari; Ceylon; Croquettes; Demie lune vanillé; Dessert surfin; Marie; Mailänder supérieur; Maccaron; Petit beurre suisse; Queen sup.; Turf; Walnut; gemischte Biscuits etc. etc.

Für unsere sämtlichen Sorten findet nur feinste Rahmbutter Verwendung.



Droguerie in Stein (St. Appenzell)

verfendet so lange Vorrat:

5 Pfund-Büchse echten Berg-Bienenhonig per Post franco Fr. 4.90. [1649]



Eau de Quinine — de Cologne
Vinaigre de toilette

äußerst erfrischend u. angenehm
in Detail- und Migros-Packung,
Toilette- und Reise-Flacons.

C. Fr. Hausmann

Hechtapothek und Sanitätsgeschäft
St. Gallen. [1688]

Neu! Fernseher Verbessert!

den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme, feinste à 4 Fr. L. Winger, Luzern. (H 1768 Lz) [1608]

Herz's

Man verlange überall ausdrücklich:
Nervin, eine feine Fleischextraktwürze (nicht zu verwechseln mit d. sog. Suppenwürzen, die keinen Fleischextr. enthält), zur sofort. Herstell. vorzügl. gesunder Fleischbrühe und z. Verbess. der Speise.
Fleischbrühesuppenrollen, kräftig, fein und ökonomisch. (H 255 Lz) [1235]
Haferfloeken, Kinderhafermehl, Rizena, Weizena, Céréaline, Suppeneinlagen und Dörrgemüse von unübertroffener Güte.
M. Herz, Präservenfabrik, Lachen.

Frauenarbeitsschule St. Gallen.

Am 5. September 1898 beginnen folgende Vierteljahreskurse:

- | | |
|--------------------|--------------------------|
| 1. Maschinennähen, | täglich 8—12 und 2—5 Uhr |
| 2. Kleidermachen, | 8—12 " 2—5 " |
| 3. Sticken, | 6 halbe Tage per Woche |
| 4. Wollfach, | 4 " " " " |
| 5. Flecken, | 3 " " " " |
| 6. Bügeln, | 4 " " " " |
| 7. Nähstube, | 2 Abende " " " |
| 8. Zuschneiden, | 2 " " " " |
| 9. Nähschule, | 3 " " " " |
- Schulgeld:** 1 und 2 Fr. 20.—, 3 und 6 Fr. 10.—, 4 und 5 Fr. 5.—, 7, 8 und 9 Fr. 2.—.
Anmeldungen nimmt **Frl. Ida Kleb**, Vorsteherin der Frauenarbeitsschule entgegen. [1677]
Die Kommission.

Welche

Inhaberin eines Ladens

mit guter Frauenkundschaft übernimmt als sicheren Nebenverdienst

die Ablage

einer bewährten chemischen Waschanstalt und Kleiderfärberei? [1687]
Angebote aus der ganzen Schweiz unter Chiffre A Z 1687 an die Expedition d. Bl.

Zeugnis.

[1637]

Durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, wurden wir von **Sommersprossen, Flecken und Gesichtshaaren** vollständig befreit. Brünggen-Kollbrunn 11. Juni 1898. Geschw. Zehnder. Adr.: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig durch eigene Mittel (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfiker

[1217]

Ennenda.



[1476] (H 2017 Z)

Einige Urteile über Bergmanns Lilienmilch-Seife.

„Die untersuchte Probe Lilienmilch-Seife entspricht den Anforderungen, die an gute Toilette-Seife zu stellen sind und muss als richtig hergestelltes Fabrikat bezeichnet werden.“

15. April 1897.

Der Kantonschemiker des Kantons Zürich.

„Curieux de vérifier l'authenticité des assertions dans le „Journal du Jura“ sur l'efficacité de votre savon au lait de lis, je m'en suis procuré un morceau en l'employant suivant votre mode. Je suis stupéfait de son excellence, et je puis assurer que je ne ferai désormais usage d'aucun autre savon de toilette et le recommanderai chaleureusement à toute personne. Je vous dois cette infinie reconnaissance.“

Mes plus sincères compliments et salutations distinguées.

B. Schmitz, Bienne.

„Nachdem ich seit längerer Zeit Ihre Lilienmilch-Seife für meinen eigenen Gebrauch stets benütze und mit derselben sehr zufrieden bin, so erlaube ich mir, es Ihnen hiemit lobend mitzuteilen. Besonders günstig wird rauhe, vom Wasser beschädigte Haut beeinflusst und bekommt beim Gebrauche der Seife bald Ihre Geschmeidigkeit wieder.“

17. VI. 1897.

Achtungsvoll

Dr. med. A. S.

„Ich ersuche Sie höflich, mir sofort eine Schachtel von 3—4 Stück von Ihrer bew. Lilienmilch-Seife zu senden. . . . Es thut mir leid, Sie mit einer solchen Kleinigkeit zu belästigen, aber hier ist nur die Seife mit der Dreieckskugel zu erlangen, welche mir durchaus nicht zusagt.“

Como, den 16. Februar 1896.

Hochachtungsvoll

Frau Antonio Brentano.

„Schon seit 4 Jahren gebrauche ich für mich und meine Kinder ununterbrochen Ihre Lilienmilch-Seife, ohne in dieser Zeit auch nur ein einziges Stück andere Seife verwendet zu haben. Was mir Ihre Lilienmilch-Seife

hauptsächlich lieb und geschätzt macht, sind in erster Linie deren milde, hautreinigende Eigenschaften, namentlich für zarte Kinderhaut, auch lässt sie sich bis zum winzig dünnen Scheibchen abgebrauchen, was ich bei anderen Seifen noch nie beobachtete, auch wenn dieselben teurer waren.“

Sisikon, 3./9. 97.

Hochachtungsvoll

Frau Anna Hedigen.

„Ihre Karte bestens verdankend, benachrichtige Sie hiemit, dass ich mich zu einer andern, als Lilienmilch-Seife, trotz des billigeren Preises nicht entschliessen mag. Da ich mir wohl denke, dass Sie die schöne Lilienmilch-Seife zu einem reduzierten Preise an Private nicht versenden werden, so bitte ich um Entschuldigung und bin nun wieder, wie bis dahin, darauf angewiesen, dieselbe zum vollen Preise in der Apotheke zu holen.“

Solothurn, 10. Januar 1895.

Hochachtungsvoll

Frau Möhl.

„Je me sers depuis longtemps de notre savon au lait de lis dont je suis très satisfait.“

Genève, 3 avril 1897.

Juliette St

„Fühle mich gezwungen, Ihnen zu schreiben, dass ich mit Ihrer bekannten Lilienmilch-Seife sehr zufrieden bin und sie seit längerer Zeit meine Lieblingsseife geworden ist. Es ist das einzige von den vielen angewandten Mitteln, welches mir zu einer frischen Hautfarbe verhalf und mich von den lästigen Sommersprossen befreite.“

Waltenschwil, 26. I. 1898.

Hochachtungsvoll

Frl. Ida Stierli.

„Ich benütze schon seit längerer Zeit sowohl in meiner Familie, als auch in meiner Praxis Ihre Lilienmilch-Seife und bin damit sehr zufrieden.“

E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

„Votre envoi de savon au lait de lis m'a parfaitement satisfait. Merci. Servez-moi toujours de même et recevez mes salutations très-empressées.“

Genève.

J. Suët.

Nur die
Zürcher

Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die allein echte kosmetische Toilette-Seife für zarten, weissen Teint und trägt stets die Firma:

Bergmann & Cie., Zürich

und die Schutzmarke: Zwei Bergmänner

worauf genau zu achten ist, um sich vor vielen minderwertigen Nachahmungen zu schützen.

Vorrätig à Stück 75 Cts. in den Apotheken, Droguerien und Parfümerie-Geschäften.

[1395]

Reise-Kostüme Rock und Jaquette

werden in speziell dazu eingerichtetem Atelier nach Mass tadellos angefertigt bei C. Engrieser, Marktgasse, Winterthur. Dazu pass. Stoffe werden bemustert. Einsend. einer Masstaille u. Rocklänge genügt.



Meterweise!
Anfertigung nach Mass!
Fert. Jaquette-Costüme
von Fr. 25.— an.

Rheumatismus

Zahnschmerzen, Migräne, Krämpfe etc. werden durch das Tragen des berühmten

Magneta-Stifts

schnell und dauernd beseitigt. Preis 1 Fr. Alleinversand von (H 1542 G) 1514] J. A. Zuber, Flawil.

Das Buch über die Ehe

ein wissenschaftliches und belehrendes Werk mit 39 Abbildungen von Dr. med. Retau. Fr. 2.25.— Uegen Einsendung von Briefmarken frei. 1542] Gustav Engel, Berlin 61, W. S.

Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, dass er durch die briefliche Behandlung des Hrn. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, von seinem Uebel Haarausfall, Schuppen und Bissen schnell und vollständig befreit wurde. Grabs, den 13. März 1898. Wäld. Lang, Obermüller. — Beglaubigt, Gemeindevorstand Grabs. — Adr. O. Mück, prakt. Arzt in Glarus. 1636]

Essig-Essenz

konzentrierte, extrafeine

von Carl Haaf in Bern, in graduierten Flacons zu Fr. 1.10, gibt durch einfaches Mischen mit 5 Liter Wasser einen starken, wohlschmeckenden und absolut reinen Speise- und Einmach-Essig. Wiederverkäufer von Flacons oder offener Packung in Flaschen von 1, 5, 10, 20 Kilo erhalten Rabatt. 1602]

Soolbad Rheinfelden. Rheinsoolbad z. Schiff (Hotel und Pension).

Feines bürgerliches Haus; prächtig am Rhein gelegen. Durch gute Leistungen und die billigsten Preise albkann und Kuranden und Passanten daher bestens empfohlen. 1411] Witwe L. Erny.

Bisentis

Bündner Oberland, 1150 Meter ü. M.

Hotel zur Krone und Dependenz.

Angenehmer Aufenthaltsort mit kräftigendem Alpenklima, reiner Gebirgsluft und nahen Waldungen. Herrliche Lage, schöne Gebirgs-Exkursionen. Postverbindung mit Reichenau, Göschenen-Andermatt, Biasca. Pensionspreis von Fr. 5.— an. Post und Telegraph im Hause. Auf Wunsch Extrafahrwerk von Reichenau und Göschenen. Wagen zur Verfügung. 1578]

Besitzer: Charles Caplazi-Good.

Meine Aussteuer.

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nusbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachtschische mit Marmorplatte, 1 zweiflügelige Waschkommode mit Marmorauflage und Kristallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Kristallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 750.—
Speisezimmer in Nusbaum- oder Eichenholz: 1 Büfett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrstriz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Kristallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, Fr. 650.—
Salon in matt und poliert Nusbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquette, 1 Sofa bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salonstisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salontisch, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Kristall, Fr. 800.—
Alle nussbaumernen Möbel sind inwendig mit Eichenholz furniert. 970]

Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.

Zweijährige, schriftliche Garantie.

A.D. AESCHLIMANN

Möbelfabrik, Schiffände 12, Zürich.

MAGGI'S

Geschäften.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bttto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der
feinsten Toilette-Seifen). 1543]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Für praktische und sparsame Haus-
frauen eignet sich am besten 1611]

Heinrichsbader Kochbuch

von L. Büchi.

Verlag: Orell Füssli, Zürich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Für die glückliche Seilung meines aussergewöhnlichen Sprachspreche ich dem Herrn Bopp meinen tiefgefühlten Dank aus. Ich kann alles ohne die geringsten Beschwerden verstehen und fühle mich vollständig gesund. Ein Buch und Frageformular befindet sich bei J. B. Bopp in Weib, Weib, auf Seilungen gratis. 1498]

Leser
der
Frauen-Zeitung
bevorzugt
die
insinierenden Firmen
bei jeder
Gelegenheit
mit Bezugnahme auf dieses Blatt.

Suppen-Rollen sind so billig, dass der Hausfrau die Herstellung einer ebenso guten Suppe auf jede andere Art viel teurer zu stehen käme. In ganzen und halben Rollen und auch in einzelnen Täfelchen für 10 Rappen zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. 1633]

Melchthal Obwalden. Hotel und Pension Melchthal.

Luftkurort. — 894 Meter über Meer. 1557]

Frutt - Melchthal. Kurhaus und Pension Frutt.

Auf der Hochalp am Melchsee. 1894 Meter über Meer.

Bestrenommierte Kurhäuser in schönster Lage und voller Aussicht auf die naheliegenden Berge und Gletscher. — Illust. Prospekt franko. Anerkannt billigste Pensions- und Passantenpreise. Bäder. Telefon. — Route: Luzern-Melchthal-Frutt-Jochpass-Engelberg-Frutt-Meiringen. Gebrüder Egger, Besitzer.

Trunksucht-Heilung.

1231] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Lagerstrasse 111, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Werndli, Lagerstrasse 111, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvert. Adr.: „Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus.“

Reiner Hafer-Cacao

Marke: Weisses Pferd

ist das beste und gesündeste Frühstück für jedermann. — Für Kinder und magenschwache Personen ist er ein unschätzbares Nahrungsmittel. Empfohlen von einer grossen Anzahl bedeutender schweizerischer Aerzte. — Bestes Produkt dieser Art. 1468]

Preis per Carton à 27 Würfel Fr. 1.30 } rote Packung.
„ „ Paquet, loses Pulver „ 1.20 }
Alleinige Fabr.: MÜLLER & BERNHARD, Cacao-fabrik, CHUR.

Zeugnis.

Was mir Vergnügen macht, Ihnen mitzuteilen, ist: dass die Wörishofener Tormentill-Seife meinen hässlichen, abschreckenden Hautausschlag im Gesicht ganz beseitigte. Ich litt circa 3 Jahre daran, verwendete alles mögliche von Seifen und Salben: z. B. Theerschwefel-Seife, Kokosnussöl-Soda-Seife, Bergmanns Lilienmilch-Seife, sowie auch Schwefelbäder u. a. m. Ebenfalls muss ich Ihnen mitteilen, dass ich auch sehr viel teure Medizin verbrauchte. Allein dies alles half nichts; einzig und allein die Wörishofener Tormentill-Seife. Es hat sich also doch bewiesen, trotzdem ich's nie glaubte, dass Ihre Seife die beste der Gegenwart ist; werde es mir zur Pflicht sein lassen, sie überall aufs beste zu empfehlen und gestatte Ihnen, mich in Ihre Zeugnisliste aufzunehmen. 748]

R. Taschner, Basel, Binningerstrasse 8.
Generaldepot für die Schweiz: F. Reinger-Bruder, Basel.

Okies Wörishofener Tormentill-Seife ist zu 60 Cts. zu beziehen in den Apotheken, Droguerien, Quincaillerie- und Spezerei-Geschäften.

Der Liebling der Hausfrau

ist die Zuckerssenz von

Leuenberger-Eggimann, Huttwyli

Erste Kaffee-Essenzfabrik der Schweiz, mit goldener Medaille diplomiert

Vielefach prämiert. Aertzlich empfohlen. Diese Zuckerssenz wirkt vermöge ihrer Reinheit und Güte mehr als Kaffeeverbesserer wie als Kaffeesurrogat und ist daher allen anderen Kaffeezusatzmitteln unbedingt vorzuziehen, denn sie gibt dem Kaffee eine schöne, goldgelbe und klare Farbe und einen feinen Geschmack.

Unentbehrlich für jede Küche.

Sie hat in den feinsten Hotels, Restaurants, sowie Anstalten und Spitälern Eingang gefunden. Jedermann, der damit einen Versuch macht, wird dieses vorzügliche Surrogat immer wieder verwenden. 1646]



Gesichts- und Zahnschmerzen.

1230] Hiemit spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus für Ihre erfolgreiche, briefl. Behandlung; meine heftigen Gesichts- und Zahnschmerzen (Neuralgie) haben vollständig nachgegeben. Asylstr. 102, Zürich V, den 30. Dez. 1897. Reinhold Krebs. Die Echtheit obiger Unterschrift des Herrn Reinhold Krebs, Bahnangestellter, beglaubigt: Zürich V, den 30. Dez. 1897. Notariat Hottingen: H. Morf, Notar. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus.“

Prima
Sotzwyler
Zucker-Essenz

v. Bühler & Zimmermann

Nachf. v. Müller-Landsmann

garantiert rein gehaltenes Fabrikat, verleiht dem Kaffee eine schöne, klare Farbe und erhöht dessen Aroma. Dasselbe ist deshalb unentbehrlich für jede bessere Küche. (H 1560 Y) 1532]